



SCHWIMMSPORTFREUNDE BONN

## Vorbemerkung

Die Klubmitteilungen Nr. 202 waren für Anfang Mai vorgesehen.

Mit Rücksicht auf unsere Jahreshauptversammlung am 21. April 1971 erscheinen sie früher.

Nach der Wiedergabe des Gesprächs mit Präsidiumsmitglied Dr. Siegfried Sadtler in der letzten Ausgabe war diesmal ein Interview mit unseren Präsidiumsmitgliedern Landtagsabgeordneten Dr. Hans Daniels und Willi Hau vorgesehen.

Beide Herren haben sich dankenswerterweise hierfür prinzipiell zur Verfügung gestellt. Herr Dr. Daniels hat jedoch z. Z. Urlaub. Unser Präsidiumsmitglied Willi Hau mußte in diesen Tagen nach seinem schweren Autounfall am 23. 1. 1971 einen weiteren operativen Eingriff vornehmen lassen und bat deshalb um einen geeigneteren Zeitpunkt für die Unterhaltung.

Unserem allzeit fröhlichen Willi Hau wünschen wir hier weitere Fortschritte für die Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Der Inhalt der vorliegenden Klubmitteilungen kann deshalb ausschließlich Ihrer gedanklichen Vorbereitung für die Diskussion in der Jahreshauptversammlung dienen.

Sie finden zu Beginn Mitteilungen und einen Antrag auf Satzungsänderung von Herrn Henze.

Darauf folgen Jahresberichte des Vorstandes, soweit diese zum Zeitpunkt des Drucks vorliegen. Die Überschriften bitten wir dem Inhaltsverzeichnis auf der gegenüberliegenden Seite zu entnehmen.

Einen besonderen Hinweis verdient der Artikel „Wie kann eine Wasserballmannschaft aus dem Schattendasein hinter Spitzenschwimmern herausgeführt werden?“

In Verfolg einer Anregung unseres Präsidenten Dr. Hans Riegel hatte ich den Trainer der Wasserballmannschaft des Schwimm-Vereins Würzburg 05, Herrn Manfred Schuhmann, gebeten, für unser Mitteilungsblatt einiges aufzuzeichnen. Wir danken Herrn Schuhmann für den Artikel, der vielleicht manche Anregungen enthält. Die Wasserballmannschaft von Würzburg 05 gehört zur Bundesliga im Wasserball. Sie ist amtierender Deutscher Meister.

Dr. Hamm

# Mitteilungsblatt

## der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e.V.

|              |               |         |
|--------------|---------------|---------|
| 24. Jahrgang | Mai/Juni 1971 | Nr. 202 |
|--------------|---------------|---------|

Anschrift: 53 Bonn 1, Postfach 441

Geschäftsstelle: Sportpark Nord, Bonn, Kölnstr., Ruf 558 90 (geöffnet von 14-19 Uhr)

Bankverbindungen: Sparkasse Bonn Nr. 7203 und Postscheckkonto Köln Nr. 93254  
Präsidium: Dr. Hans Riegel, Präsident; Wilhelm Staffel, Vizepräsident; Dr. Hans Daniels; Willi Hau; Heinz Növer; Wilderich Freiherr Ostman v. d. Leye; Dr. Siegfried Sadtler; Reiner Schreiber, Michael Waas.

Geschäftsführender Vorstand

1. Vorsitzender Hermann Henze, 53 Bonn, Brüdergasse 31, Tel. 5 54 69, 2. Vorsitzender Werner Schemuth, 5333 Niederdollendorf, Schleifenweg 10, Tel. 2 72 33, Geschäftsführender Vorsitzender Peter Schmitz, Bonn, Am Bonner Berg 2 Tel. 5 64 30, Schatzmeister Walter Werner, 53 Bonn, Hochstadenring 9, Tel. 3 45 63, Referent für Öffentlichkeitsarbeit Dr. Hans Aron Hamm, 53 Bonn-Duisdorf, Schwalbenweg 5, Tel. 62 18 24, Technischer Leiter Josef Becker, 53 Bonn, Carl-Duisberg-Straße 25, Tel. 66 26 05.

### Inhaltsverzeichnis

|                                                                                                                                   | Seite |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Vorbemerkung (Innenseite des vorderen Außenumschlags) .....                                                                       | II    |
| Termine (Innenseite des rückwärtigen Außenumschlags) .....                                                                        | III   |
| Hermann Henze: Mitteilungen .....                                                                                                 | 2     |
| Hermann Henze: Schwimmsportfreunde in der Bewegung (Jahresbericht 1970) .....                                                     | 4     |
| Albertus, Fendel, Fuhr: Prüfungsbericht .....                                                                                     | 10    |
| Werner Schemuth: Bericht über die geselligen Veranstaltungen 1970 .....                                                           | 10    |
| Dr. Hamm: Der Klub sollte sich in einem Schwimmfest der Bonner Öffentlichkeit präsentieren .....                                  | 11    |
| Josef Becker: Jahresbericht des Technischen Leiters .....                                                                         | 12    |
| Leni Henze: Die Kinderabteilung .....                                                                                             | 15    |
| Magda Liessem: Jahresbericht der Abteilung Kunst- und Synchronschwimmen .....                                                     | 16    |
| Karl-Heinz Gierschmann: Wasserball 1970 .....                                                                                     | 22    |
| Manfred Schuhmann: Wie kann eine Wasserballmannschaft aus dem Schattendasein hinter Spitzenschwimmern herausgeführt werden? ..... | 22    |
| Hartwig Hamm: SSF-Schwimmer engagieren sich im In- und Ausland – ein sportliches Kaleidoskop .....                                | 24    |
| Franz Pfenning: Schreiben an Frau Henze .....                                                                                     | 28    |
| Wir begrüßen neue Mitglieder .....                                                                                                | 29    |
| Persönliches .....                                                                                                                | 30    |
| Hinweis auf Redaktionsschluß .....                                                                                                | 32    |

Hermann Henze:

## **Mitteilungen**

### **Olympische Spiele München – Eintrittskarten –**

Der Klub kann – entgegen früherer berechtigter Meinung – nicht mehr mit hinreichender Sicherheit für die Erfüllung von „Eintrittskarten-Wünschen“ garantieren, weil der Deutsche Sportbund nun auch seine Verbände und Vereine an die offiziellen Kartenverkaufsstellen verweist.

Für Bonn ist diese das

Hapag-Lloyd-Reisebüro, 53 Bonn, Martinstr. 22.

Ich gebe diese Nachricht weiter mit der Empfehlung an unsere Interessenten im Klub, dem Vorschlag des DSB zu folgen! Trotzdem bleibe ich weiter bemüht, denen, die bisher den Klub angesprochen haben, Karten zu vermitteln; kann jedoch verständlicherweise für Erfolg nicht garantieren.

- - -

### **Wir suchen Ärzte für sportärztliche Überwachung**

Unsere Sportmannschaften, insbesondere die Angehörigen der jüngeren Geburtsjahrgänge, bedürfen regelmäßiger sportärztlicher Überwachung.

Bevor wir uns an einen oder mehrere der sich für sportärztliche Untersuchungen außerhalb des Klubs anbietenden Ärzte wenden, halte ich es für gut, wenn wir zuvor unsere Mitglieder, soweit sie Ärzte sind, bitten, mich zu informieren, wenn sie sich in die sportärztliche Betreuung unserer Mannschaften einschalten wollen.

- - -

### **Satzung der Jugend der Schwimmsportfreunde Bonn e. V.**

Im Mitteilungsblatt Nr. 201 ist auf den Seiten 11 und 12 veröffentlicht die „Satzung der Jugend“ und daß diese Satzung mit der Bekanntmachung in Kraft getreten ist.

Dieses „Inkrafttreten“ muß ich aussetzen, bis die Jahreshauptversammlung über einen Antrag auf Änderung der „Satzung des Vereins“ entschieden und die „Satzung der Jugend“ rechtskräftig beschlossen hat.

- - -

### **Jahreshauptversammlung am 21. 4. 1971**

Wird um die TO-Punkte

Satzungsänderung  
Jugendordnung

erweitert.

## **Satzungsänderung**

### **Vorschlag für einen Beschluß:**

a) Der § 5 – Jugend des Vereins – wird wie folgt geändert:

„Die Jugend des Vereins ist der Zusammenschluß aller Kinder, Schüler, Jugendlichen und der Junioren bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres.“

Große Auswahl  
**bester Tafelbestecke**  
1a rostfreier Stahl, versilbert, Echtsilber

**Tafelgeräte**  
**Solinger Stahlwaren**  
**Geschenk-Artikel**

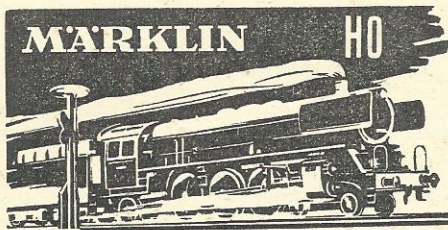
**Rischel-Weck**  
Fernruf 35663 BONN Sternstraße 62

Gravuren, Schilder, Stempel  
aller Art

GRAVIERANSTALT

*Hans Gimbel*

BONN, MAXSTRASSE 56  
Tel. 38588



Alles was ein Kinderherz erfreut

Modelleisenbahnen  
mit Zubehör  
Märklin, Fleischmann, Rokal  
Puppen, Puppenwagen  
Kinderfahrzeuge  
Autobahnen

**SPIELWARENHAUS ANGERMANN - Bonn - Poststraße 18**

Vergütung Ihrer Parkgebühren beim Einkauf — Lieferung frei Haus

*Streng*

Damen- und Herrenmoden  
auserlesener Art

BONN AM RHEIN  
Dreieck 2 • Ruf 35844

SEIT



1919

WILHELM WERNER  
BUCHDRUCKEREI  
BONN  
ADOLFSTRASSE 2 • RUF 34110

### **Begründung:**

Die obere Altersgrenze der Mitglieder der „Deutschen Sportjugend“ und der „Landessportjugend“ des DSV und des WSV ist mit der Vollendung des 18. Lebensjahres festgesetzt.

Wenn es beim bisherigen Wortlaut unserer Satzung bleibt, sind die Mitglieder des Klubs zwischen dem 18. und dem 25. Lebensjahr eine privilegierte Altersgruppe mit doppeltem Stimmrecht.

- b) Nach dem § 5 wird als „Anmerkung“ zu den §§ 4 und 5 eingefügt:

„Der Übergang in eine andere Altersgruppe erfolgt für den geschlossenen Geburtsjahrgang am 31. 12. eines Jahres.“

### **Begründung:**

Mit dieser Formulierung wird eine langjährige Übung im DSB, LSB, DSV, WSV und Verein konkretisiert, die der Vereinfachung dient.

Hermann Henze:

## **Schwimmsportfreunde in der Bewegung**

(Jahresbericht 1970)

Im Jahre 1970 sollten nach unseren Vorstellungen als wesentliche Aufgaben angefaßt werden:

1. Umstrukturierung nach der neuen Satzung und daraus folgend
2. Wahl eines Präsidiums,
3. offizielle Konstituierung einer Jugendabteilung,
4. Inbetriebnahme der Schwimmsportstätte Bonn-Nord,
5. Einrichtung einer Geschäftsstelle,
6. Vorbereitung auf die Europameisterschaften und die Olympischen Spiele.

Die Satzung der Schwimmsportfreunde ist kein für immer abgeschlossenes „Vereinsgesetz“, sondern das vereinsinterne Instrument, das der Entwicklung und den Erfordernissen stetig angepaßt werden muß. So haben wir schon in der Jahreshauptversammlung im März eine Ergänzung anfügen und in der Halbjahresversammlung im November vier Paragraphen ändern müssen, um die Forderung des Registergerichts zu erfüllen, die auch weiterhin unsere Anerkennung als gemeinnütziger Verein sichern sollte. Wir werden diese Satzung erneut in der vor uns liegenden Jahreshauptversammlung ändern müssen, weil die angegebenen Altersbegrenzungen für die Jugendabteilung nicht mit den Vorstellungen unserer Dachverbände übereinstimmen.

Die den Verein leitende Arbeit ist gestrafft worden und übergegangen auf den sechs Personen umfassenden geschäftsführenden Vorstand. Dieser Vorstand hat sich, abgesehen von der Urlaubszeit, im Durchschnitt monatlich in Zusammenkünften mit allen Problemen befaßt, diese Probleme gelöst oder zumindest einer Lösung zugeführt. Die Bildung eines Präsidiums – vorgeschrieben durch die Satzung – beanspruchte einige Zeit, weil wir unsere Idealvorstellungen verwirklichen wollten.

Die Wahl unseres Präsidiums wurde in der gesamten deutschen Presse gebracht und teilweise hervorragend kommentiert, die Aufgaben unseres Präsidiums mit

denen eines Aufsichtsrates verglichen, die Tatsache selbst als ein neuer Schritt in der Struktur eines großen Sportvereins ausgelegt.

Es wird so viel von der „Unruhe“ in der Jugend geschrieben, die sich zwar schwerpunktmäßig im politischen Raum abspielt, aber sich auch in anderen Gemeinschaftsbereichen, darunter in den Vereinen, sehr oft bemerkbar macht. Welches zahlenmäßige Gewicht diese „Jugendbewegung“ hat, ist schwer zu quantifizieren, wird aber m. E. überschätzt. In unserer Gemeinschaft konnte diese Tatsache nicht so gravierend wie draußen sein, denn zwei Versuche, eine Jugendabteilung zu gründen, die in der Jugendbetreuung außerhalb der schwimmsportlichen Betreuung in eigener Verantwortung tätig sein sollte, waren erfolglose Bemühungen. Vor dem Jahresende erneut angekurbelt, wurde zur Jahreswende in einer Jugendvollversammlung eine hoffentlich intensive Jugendarbeit begründet.

In den ersten Wochen des Jahres 1970 konnte die Schwimmsportstätte im Sportpark Nord allgemein durch die Vollmitglieder benutzt werden, was zuvor nur einem kleinen Kreis trainierender Sportler erlaubt war, um die Fortführung und Beendigung der Arbeiten an der Anlage nicht nachhaltig zu stören.

Den Überlassungsvertrag zwischen Stadt Bonn und Verein kündigte die Stadt, um dem Begehren des Finanzausschusses zu entsprechen, der wissen wollte, ob es eine im Finanziellen gleichwertige Betriebsführung auch unter städtischer Regie geben könnte. Die gewünschten Angaben in einer befriedigenden Antwort zu präzisieren, hat aus guten Gründen lange gedauert; so lange, daß inzwischen ein vertragloser Zustand eintrat. Nach Bekanntwerden der Untersuchungen und Bemühungen wurde zunächst über Sportausschuß und Finanzausschuß vom Rat die Fortsetzung des Vertragsverhältnisses bis zum 31. 12. 1982 beschlossen.

Die Betriebsführung des 1. Jahres war keine reine Freude, denn ein Jahrhundertunwetter setzte alles unter Wasser und Schlamm. Über zwei Monate wurden gebraucht, um die Schäden zu beseitigen, das Schwimmbecken wieder benutzbar zu machen. Das Aufwärmebecken, das auch als Lehrbecken benutzt werden soll, wurde bis zum Jahresende nicht fertig.

Das mit Ein-Mann-Besetzung betriebene Schwimmbad lockte viele „blinde Passagiere“ an, die mit aufgesetzten „Mitgliedergesichtern“ das Bad längere Zeit kostenlos benutzten. Die eingerichtete intensive Einlaßkontrolle beendete den Zustand und war Ursache für einen Teil des Mitgliederzuwachses.

Die an anderer Stelle veröffentlichte Mitgliederstatistik gibt einen neuen Mitgliederstand nach Abmeldung von rd. 300 Mitgliedern zum 31. 12. 1970 wieder. Die zahlreichen Anmeldungen neuer Mitglieder nach dem 1. 1. 1971 veranlaßt zu der Vermutung, daß am Schluß des Jahres 1971 die Zahl 3000 deutlich überschritten sein wird. Das Endziel bleibt die von mir projektierte Zusammenfassung von 5000 Schwimmsportfreunden in unserem Verein.

Untrennbar mit dem Wachstum unserer Gemeinschaft verbunden sind die Forderungen und Bemühungen um die Ausweitung des Angebots von Betätigungsmöglichkeiten an unsere Mitglieder, wie sie in unseren Klubmitteilungen Nr. 198 von Hartwig Hamm unter der Überschrift „Diagnose und Therapie zur Gegenwartssituation des Klubs“, in der Nr. 199 durch meinen Beitrag „Es gibt auch falsche Diagnosen“, in der Nr. 200 von Peter Broers „Mehr kritisches Selbstverständnis“, in der Nr. 201 durch Präsidiumsmitglied Dr. Sadtler „Interpretation meiner Jakobsberger Anregungen“ behandelt worden sind.

Wie ernst und wichtig der Vorstand diese Anregungen nimmt, möge man daraus ersehen, daß wir das Paket unter dem Tagesordnungspunkt Nr. 5 „Aussprache über die Aktivierung des Klublebens und ihre organisatorischen Probleme“ der Jahreshauptversammlung vorlegen.

Solche Anregungen zu beschließen ist nicht schwer; schwerer ist es, diese Maßnahmen in ein erweitertes Angebot umzusetzen. Das bedeutet mehr Arbeit und mehr Kosten. Das wird zu bedenken sein, wenn wir zu Ent- und Beschlüssen kommen wollen. U.U. wird mit diesen Beschlüssen eine neue Phase unseres Vereinslebens eingeleitet, wichtig genug also, daß sich die Klubmitglieder an der Erörterung und der Beschlußfassung beteiligen. Weil sich diese Beschlüsse auf den Haushaltsplan 1971 und auf die Höhe der Mitgliederbeiträge auswirken könnten, wird dieser Punkt logischerweise vor der Beschlußfassung über den Haushaltsplan und die Mitgliederbeiträge behandelt.

Wir haben den Beschluß, eine Geschäftsstelle einzurichten, ausgeführt. In unmittelbarer Nähe unserer Trainingsstätte ist von mittags bis abends durch Frau Wur-zinger unser Büro besetzt. Von unseren Vorstandsmitgliedern ist am häufigsten Herr Becker als verantwortlicher Leiter der Schwimmsportstätte anzutreffen. Die kommende Entwicklung wird zeigen, ob die Geschäftsstelle ausgeweitet werden muß.

Die Vorbereitungen auf die Europameisterschaften in Barcelona waren und die für die Olympischen Spiele 1972 in München sind ein wesentlicher Teil der Belegung und Beschäftigung in unserer mit Bundes- und Landesmitteln geförderten Trainingsstätte.

Während wir bis Barcelona 7 von 8 Schwimmbahnen dem Trainingsbetrieb für den Leistungssport gewidmet hatten, sind es nach Barcelona bis zu den Olympischen Spielen in den Stunden, wo sich die Vielzahl unserer Mitglieder im Bad einfindet, 6 Bahnen, die dem Training auf spätere Höchstleistungen dienen.

Unser Mitteilungsblatt hat u. a. die Aufgabe, über Veranstaltungen und Erfolge unserer Wettkämpfer zu berichten, also Chronik zu sein. Weil dem so ist, kann auf die Darstellung des Sportjahres im Rahmen dieses Berichts m. E. verzichtet werden. Von dem besonderen Ereignis Europameisterschaften soll festgehalten werden, daß durch

Hans Lampe, Europameister 100 m Delphin,  
Werner Lampe, Europameister 4 x 200 m Freistilstaffel, Vizemeister  
1500 m Freistil,  
Gerhard Schiller und Rainer Jacob, Vizemeister 4 x 100 m  
Freistilstaffel,

insgesamt 5 Medaillen nach Bonn kamen.

Norbert Verweyen wurde 7. im 200 m Rückenschwimmen, Ernst Speidel und Axel Mitbauer waren in den Vorläufen eingesetzt, Helga Mack und Helga Niemann verbesserten ihre Leistungen im 400 m Lagenschwimmen erheblich, davon Helga Mack zum neuen deutschen Rekord.

Insgesamt eine positive Bilanz der Bonner Beteiligung.

Es ist anzunehmen, daß wir an der München-Mannschaft nicht ganz so stark beteiligt sind. Aber eine gute Bonner Beteiligung ist gesichert.

Die Wirtschaftsführung des Klubs hat sich im Jahre 1971 im Rahmen des Haushaltsplanes gehalten, wenn man berücksichtigt, daß wir einen Halbmillionenetat auszuführen haben. Unsere Vorstellungen zum Haushaltsplan 1971 sind in der nachfolgenden Übersicht dargelegt, die Sie über die Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1970 und unsere finanziellen Vorhaben 1971 informiert.

Aus der Vielfalt des Vereinslebens haben die Leiter der einzelnen Abteilungen zu berichten. Ich nehme an, daß dem Verlangen, rechtzeitig Jahresberichte vorzulegen, entsprochen wird und das Mitteilungsblatt Nr. 202 die Mitglieder durch alle Berichte vor der Jahreshauptversammlung am 21. 4. informiert.

Zum Tagesordnungspunkt 6 der Jahreshauptversammlung am 21. 4. 1971

E I N N A H M E N

|                                                          | Haushalts-<br>plan 1970<br>DM | Rechnung<br>1970<br>DM | Haushalts-<br>plan 1971<br>DM | Erläuterungen zum<br>a) Rechnungsergebnis 1970<br>b) Haushaltsplan 1971                   |
|----------------------------------------------------------|-------------------------------|------------------------|-------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------|
| Bestände zum Jahresbeginn                                | 13 600,—                      | 13 600,—               | —                             |                                                                                           |
| 1. Beiträge von Mitgliedern                              | 80 000,—                      | 87 844,—               | 115 000,—                     | a) Mitgliederzuwachs war höher als erwartet<br>b) Mitgliederzuwachs erwartet mit ca. 33 % |
| 2. Klubzeitung, Anzeigenerlös                            | 5 000,—                       | 4 183,—                | 5 000,—                       | b) Bemühungen um Inserate sollen verstärkt werden                                         |
| 3. Frankenbad – Eintrittsgebühren –                      | —                             | 994,—                  | —                             | b) Übungsstunden entfallen                                                                |
| 4. Spenden und Zuschüsse                                 | 30 000,—                      | 16 274,—               | 25 000,—                      | a) + b) Beträge können nur geschätzt werden                                               |
| 5. Wertpapiere – Erträge                                 | 1 000,—                       | 1 873,—                | 2 000,—                       | a) + b) Plus durch weiteren Wertpapierankauf                                              |
| 6. Landessportbund<br>Übungsleiterzuschüsse              | 15 000,—                      | 9 236,—                | 19 000,—                      | a) + b) Von Zuteilung durch Landes-sportbund abhängig                                     |
| 7. Gesellige Veranstaltungen<br>a) steuerliche Einnahmen | 135 000,—                     | 125 153,—              | 162 000,—                     | a) Geringere Einnahmen beim Tanzabend                                                     |
| b) durchlaufende Einnahmen                               | 40 000,—                      | 38 206,—               | 48 000,—                      | b) Eintrittspreise erhöht                                                                 |
| 8. Vermischte Einnahmen                                  | 400,—                         | 4 638,—                | 5 000,—                       | a) + b) Mehreinnahmen u. a. durch Meldegelder                                             |
| 9. Trainingsbecken Bonn-Nord                             | 170 000,—                     | 164 517,—              | 170 000,—                     | a) Mindereinnahme: durch Unwetter-schäden 2 Monate Betriebsruhe                           |
|                                                          | 490 000,—                     | 466 518,—              | 551 000,—                     |                                                                                           |

## A U S G A B E N

|                                             | Haushalts-<br>plan 1970<br>DM | Rechnung<br>1970<br>DM | Haushalts-<br>plan 1971<br>DM | Erläuterungen zum<br>a) Rechnungsergebnis 1970<br>b) Haushaltsplan 1971                                                     |
|---------------------------------------------|-------------------------------|------------------------|-------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Beiträge an Verbände                     | 7 000,—                       | 8 640,—                | 11 000,—                      | a) + b) entsprechend größerem Mitgliederzuwachs                                                                             |
| 2. Klubzeitung – Druck/Vertrieb –           | 6 000,—                       | 9 420,—                | 9 000,—                       | a) Kostensteigerung, Auflagen-<br>erhöhung<br>b) kostenminderndes Druckverfahren                                            |
| 3. Frankenbad<br>– Miete f. Übungsstunden – | 5 000,—                       | 9 932,—                | —                             | a) Nachberechnungen aus 1969 und<br>Anmietung wegen Ausfall der<br>Schwimmsportstätte Nord<br>b) Anmietung nicht vorgesehen |
| 4. Sportausgaben Schwimmen                  | 34 000,—                      | 26 830,—               | 28 000,—                      | a) Ersparnis durch Startbeschränkung<br>4)–10)<br>b) entsprechend Jahresplanung                                             |
| 5. Sportausgaben Synchron-<br>schwimmen     | 1 000,—                       | 840,—                  | 1 500,—                       |                                                                                                                             |
| 6. Sportausgaben Tauchsport                 | 5 000,—                       | 8 810,—                | 4 000,—                       | a) Mehrausgaben durch Kauf von<br>Kompressoren                                                                              |
| 7. Sportausgaben Wasserball                 | 2 500,—                       | 2 588,—                | 3 000,—                       |                                                                                                                             |
| 8. Sportausgaben Kanuabteilung              | 1 000,—                       | 1 105,—                | 2 000,—                       |                                                                                                                             |
| 9. Sportausgaben Gymnastik-<br>abteilung    | 1 000,—                       | 770,—                  | 1 000,—                       |                                                                                                                             |
| 10. Sonstige Veranstaltungen                | 1 000,—                       | 1 884,—                | 2 000,—                       |                                                                                                                             |

|                                        |           |           |           |                                                                                         |
|----------------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------------------------------------------------------------------------------------|
| 11. Übungsleiter – Vergütungen –       | 30 000,—  | 21 450,—  | 49 000,—  | a) Nichtbesetzung einer Trainerstelle<br>b) entspricht Antrag an den LSB                |
| 12. Vergütung Kassendienst             | —         | —         | —         |                                                                                         |
| 13. Sächliche Verwaltungskosten        | 2 000,—   | 3 685,—   | 4 000,—   | a) unvermeidbar,<br>b) entsprechend 1970                                                |
| 14. Geschäftsstelle – Personalkosten – | 10 000,—  | 7 361,—   | 8 000,—   | a) + b) Teilzeitbeschäftigung                                                           |
| 15. Jugendbetreuung / Repräsentation   | 3 000,—   | 3 164,—   | 5 000,—   | b) 1000 Jugendliche à 4,— DM +<br>Repräsentation 1000 DM                                |
| 16. Vermischte Ausgaben                | 1 500,—   | 1 532,—   | 2 000,—   |                                                                                         |
| 17. Wertpapiere Ankauf                 | —         | 5 975,—   | 1 800,—   | a) Ankauf für Summe der<br>Erträge 1967–1970<br>b) Ankauf für Summe der<br>Erträge 1971 |
| 18. Gesellige Veranstaltungen          |           |           |           |                                                                                         |
| a) eigene Ausgaben                     | 128 000,— | 132 869,— | 155 000,— |                                                                                         |
| b) durchlaufende Ausgaben              | 40 000,—  | 38 206,—  | 48 000,—  | b) Eintrittspreise erhöht                                                               |
| 19. Trainingsbecken Bonn-Nord          | 200 000,— | 180 438,— | 215 000,— | a) durch Unwetter nur 10 Betriebs-<br>monate<br>b) entspricht der Kalkulation           |
|                                        | 478 000,— | 465 899,— | 550 300,— |                                                                                         |
| Einnahmen                              | 490 000,— | 466 518,— | 551 000,— |                                                                                         |
| Überschuß                              | 12 000,—  | 619,—     | 700,—     |                                                                                         |

## Prüfungsbericht

Die von der Mitgliederversammlung bestellten Kassenrevisoren haben die Bücher und den Jahresabschluß der Schwimmsportfreunde zum 31.12.1970 der getrennt geführten Kassen

- a) Gesellige Veranstaltungen (Kassenführer Werner Schemuth)
- b) Vereinskasse (Schatzmeister Walter Werner)

geprüft. Die Prüfung hat zu Beanstandungen keinen Anlaß gegeben. Die Kassenrevisoren beantragen, den Kassenführern für den Abschluß zum 31.12.1970 Entlastung zu erteilen.

Albertus            Fendel            Fuhr

**Zusatz:** Die Umsätze sind auch im Jahre 1970 weiter angestiegen. Ein wesentlicher Teil der Mehrarbeit konnte durch den Einsatz elektronischer Datenverarbeitung abgefangen werden. Trotzdem war der Arbeitsanfall für die einzelnen Bereiche, insbesondere bei der Buchhaltung, die von Frau A. Oppermann bestens geführt wird, noch erheblich. Es ist festzustellen, daß von den ehrenamtlich eingesetzten Mitarbeitern in 1970 gute Arbeit geleistet wurde.

Werner Schemuth:

### Bericht über die geselligen Veranstaltungen 1970

Die geselligen Veranstaltungen runden das breit gefächerte Angebot der größten Bonner Sportvereinigung in erfreulicher Weise ab. Wenn man Tanzen auch als Sport bezeichnet (was bei Turniertänzen selbstverständlich ist), so haben wir in dieser Sportart eine nicht mehr zu übertreffende Breitenarbeit mit mehreren tausend Trainingsstunden pro Jahr.

Unter dem Trainer James Last und weiteren 10 „Trainerassistenten“ traf sich diese Massenbewegung der Fröhlichkeit am 16. Januar 1970 im „Bunten Aquarium“. Dieses Fest war bereits am 6. Januar ausverkauft und wir müssen uns überlegen, wie wir diesen Massenansturm noch steuern wollen.

Im „Paradiesvogel“ am 31. Januar 1970 ging es mit Willi Berking und den Corneli-Singers sowie weiteren 10 Kapellen etwas ruhiger, aber nicht minder fröhlich zu. Auf diesem Fest und in „Neptuns Reich“ trifft man immer mehr Besucher der mittleren Jahrgänge im Gegensatz zum „Bunten Aquarium“, das fast nur von den jüngeren Tanzsportlern besucht wird.

Das WDR-Tanzorchester Werner Müller sowie Papa Bue's Vikingjazzband mit weiteren 10 Kapellen spielten am Karnevalssonntag zu „Neptuns Reich“ auf. Bei allen Karnevalsfesten wirkten unsere alten Freunde, die Kölner Ratsbläser, mit, die auch zu später Stunde immer wieder ankommen. Nach der Proklamation besuchten uns auf den Festen „Paradiesvogel“ und „Neptuns Reich“ Prinz und Bonna mit Erfolg.

Am 10. Oktober 1970 veranstalteten wir im Rahmen der „Offenen Tür“ der Stadt Bonn unsere 65. Gründungsfeier im großen Saal der Beethovenhalle. Hierzu war Ambros Seelos mit seinen 7 Vollblutmusikern verpflichtet worden. Dieses Orchester ist seit vielen Jahren in den nordischen Ländern bestens bekannt und verstand es auch an diesem Abend, die Tanzlustigen und Zuhörer zu begeistern. Die Europa-meister Hans und Werner Lampe wurden an diesem Abend mit der „Gisela-

Arendt-Medaille" ausgezeichnet, die von den Schwimmsportfreunden für sportliche Höchstleistungen gestiftet wurde. Die Werbung für dieses Fest lag ausschließlich in den Händen der Stadt Bonn. Meiner Ansicht nach war der Hinweis im Gesamtplakat zu klein ausgedruckt. Etwa 650 Besucher an diesem Abend waren für den Aufwand zu wenig und drückten sich auch in der Kasse negativ aus.

Über die Feste wurde im einzelnen bereits in den verschiedenen Ausgaben der Klubmitteilungen berichtet.

Mit dem Ergebnis 1970 für die geselligen Veranstaltungen können wir zufrieden sein. Wenn auch der Kassenbericht mit roten Zahlen abschließt, so wird dieses Defizit nach den bisher vorliegenden Zahlen aus 1971 mehr als ausgeglichen. Abschließend möchte ich allen Mitarbeitern danken, die mich bei der Vorbereitung, Organisation und Abwicklung der Veranstaltungen unterstützten.

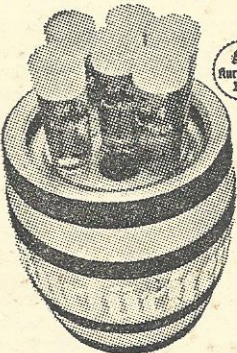
N.B. Über die Nikolausfeiern werden die damit beauftragten Damen besonders berichten.

Dr. Hamm:

### **Der Klub sollte sich in einem Schwimmfest der Bonner Öffentlichkeit präsentieren**

Wir sind ein Sportverein sui generis.

Vor viereinhalb Jahren, als wir in Duisdorf die Betreuung unserer Klubzeitung übernahmen, stellte sich sehr bald ein nicht unerhebliches allgemeines Interesse an deren Inhalt heraus.



**Kurfürsten Bier**  
*faßfisch*

Kurfürsten Kölsch  
Kurfürsten Pils  
Kurfürsten Alt

*aus der*  
**Kurfürsten-Bräu AG Bonn**

Dieser wandelte sich am Laufe der Zeit. Zu Anfang galt es hier und da einen menschlich verständlichen gewissen Nachholbedarf an persönlich guter Optik zufriedenzustellen.

Wiederholungen hatte man später nicht so gern. So gelangten dann bald kritische Untertöne in die einzelnen Artikel.

Sie alle haben diese gelesen. Die Reaktionen reichten im Extrem vom heiligen Zorn der Betroffenen bis zu der Feststellung, daß durch eine gewisse Kritik unser Heftchen erst interessant werde.

Dem Referenten für die Öffentlichkeitsarbeit bringt die Bearbeitung der Klubzeitung manche Nervosität ein. Im Interesse der Sache wird sie in Kauf genommen. Jeder von uns hat seinen Hofjungenräger, im Beruf und bei der Gestaltung seiner Freizeit.

Nun hat ein Referent für die Öffentlichkeitsarbeit aber nicht nur eine Klubzeitung zu gestalten. Er soll seinen Kopf in den Wind hängen, um überall ein gutes Bild vom Klub zu verbreiten.

Im Berichtszeitraum – hier im Jahre 1970 – war das wirklich nicht schwer. Die Leistungen unserer Schwimmerinnen und Schwimmer sprachen für sich. Unsere Bonner Tagespresse ist für unsere Berichterstattung immer sehr aufgeschlossen gewesen. Ich möchte mich herzlich für das gute Verhältnis bedanken, das meine Familienangehörigen mit der Bonner Sportpresse verbindet.

Für das Jahr 1971 wünsche ich mir ein Bonner Schwimmfest, das unser Klub allein ausrichtet und bei dem alle Abteilungen unseres Klubs der Bonner Öffentlichkeit ihre Leistungen präsentieren. Unsere Kunstschwimmerinnen zum Beispiel werden anderweitig eingeladen und mit Beifall bedacht. Die Tauchsportabteilung leistet viel. Die Bootsabteilung fängt sich. Die sportliche Aufbauarbeit im Schwimmen selbst erfolgt überaus systematisch und konsequent. Auch darüber läßt sich ad oculos vieles demonstrieren.

Warum sollen wir uns nicht einmal persönlich der Bonner Öffentlichkeit in einer geschlossenen Veranstaltung zeigen? Es wäre schön, wenn dieser Vorschlag am 21. 4. 71 diskutiert würde.

Josef Becker:

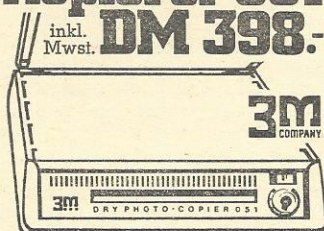
## **Jahresbericht des Technischen Leiters**

Für unser Schwimmbad war das Jahr 1970 ein Jahr des Abwartens und der Ungewißheit. Als das Bad am 2. 1. 1970 dem Klub übergeben wurde, befand es sich noch inmitten einer Großbaustelle. Die Handwerker, die auch im Badbereich selbst noch umfangreiche Arbeiten auszuführen hatten, brachten unsere Schwimmmeister manchmal zur Verzweiflung. Selbst geringfügige Arbeiten machten oft eine soeben beendete Säuberung nochmals erforderlich. Aber Schwimmmeister, Sportmannschaften und auch die Mitglieder nahmen gerne diese und andere Unannehmlichkeiten in Kauf und warteten die Vollendung des Bades ab. Gegen Mitte des Jahres schien es dann, als ob das Schlimmste überwunden sei. Das am 8. 7. 1970 über Bonn niedergegangene Unwetter hat jedoch den Fortgang der Restarbeiten erheblich beeinträchtigt und zusätzliche Schäden verursacht. Das Bad mußte für nahezu  $\frac{1}{4}$  Jahr geschlossen bleiben und konnte erst am 25. 9. 1970 für den Schwimmbetrieb wieder freigegeben werden. Aber schon bald galt es, wieder abzuwarten. Zwar war das Bad bis auf Kleinigkeiten fertiggestellt, jedoch machte die Stadt Bonn von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch und kündigte dem Klub den Vertrag zu Beginn des Jahres 1971. Jetzt war ungewiß, ob der Klub das Bad in dem bisherigen Umfang wird weternutzen können. Diese Ungewißheit hat natürlich auch die Verwaltungstätigkeit beeinträchtigt. Notwendige Verbesserungen, Anschaffungen etc.

# Der neue Schreibtisch- Kopierer 051

inkl.  
Mwst.

**DM 398.-**



Macht gestochen scharfe  
Schwarzweißkopien,  
vollkommen trocken, originalgetreu,  
dokumentenecht, sofort verwendbar.

**HERMANN SCHNEIDER**

Büromaschinen · Bürobedarf

**53 BONN**

Franziskanerstraße 15 · Telefon 32631

Feine Fleisch- und Wurstwaren

*Brühl*

**53 BONN**

Kölnstraße 26 - Ecke Stiftsplatz

Telefon 3 59 08

Versuchen Sie

unsere vielfach

preisgekrönten Wurstwaren

**OMEGA**

**TISSOT**

# UHREN-TOUSSAINT

UHREN-SPEZIAL-GESCHÄFT

**53 BONN**

**Sternstraße 68**

**Tel. 3 43 04**

**KIENZLE**

**JUNGHANS**

mußten verständlicherweise zurückgestellt werden. Erst jetzt, nachdem die Unge-  
wißheit beendet ist, wird es möglich sein, unseren Mitgliedern zu den bereits vor-  
handenen noch weitere Annehmlichkeiten in der schönen Schwimmstätte zu ver-  
schaffen.

Auch die am 1. 4. 1970 eröffnete Geschäftsstelle ist aus den vorgenannten Gründen  
über eine Anfangseinrichtung nicht hinausgekommen. Die Arbeit war aber dennoch  
von Erfolg. Bestehende Beitragsrückstände konnten restlos ausgeräumt werden,  
und der Jahresbeitrag für 1970 war bis auf eine geringe Summe zum Schluß des  
Jahres eingezahlt. Die ständig wachsende Zahl der Mitglieder läßt die Büroarbeit  
immer umfangreicher werden. Ohne den Computer, den der Klub dank der Groß-  
zügigkeit seines Präsidenten in Anspruch nehmen darf, wäre sie mit der nur  
stundenweise tätigen Bürokraft allein nicht zu bewältigen.

Die Kosten, die das Bad dem Klub für nicht durch Einnahmen gedeckte Ausgaben  
verursacht hat, bewegen sich in der im Haushaltsplan 1970 angesetzten Höhe.  
Zwar ist der Zuschußbetrag um einige tausend Mark niedriger als ursprünglich  
geschätzt, jedoch hat das seinen Grund darin, daß für die Zeit, in der das Bad  
geschlossen war, Unterhaltskosten nicht angefallen sind. Immerhin hat der Klub  
für die rd. 9 Monate Nutzungszeit die beachtliche Summe von DM 23 282,— aufge-  
wendet.

#### Mitgliederstatistik zum 31. 12. 1970

|                             | Alter | männlich | weiblich | Gesamt |
|-----------------------------|-------|----------|----------|--------|
| Kleinst-Kinder              | – 3   | 14       | 11       | 25     |
| Kleinkinder                 | 4     | 16       | 11       | 27     |
|                             | 5     | 19       | 15       | 34     |
|                             | 6     | 28       | 33       | 61     |
|                             |       | 63       | 59       | 122    |
| Kinder                      | 7     | 33       | 41       | 74     |
|                             | 8     | 30       | 40       | 70     |
|                             | 9     | 40       | 43       | 83     |
|                             | 10    | 64       | 45       | 109    |
|                             |       | 167      | 169      | 336    |
| Schüler                     | 11    | 40       | 49       | 89     |
|                             | 12    | 63       | 48       | 111    |
|                             | 13    | 49       | 35       | 84     |
|                             | 14    | 35       | 25       | 60     |
|                             |       | 187      | 157      | 344    |
| Jugendliche                 | 15    | 29       | 27       | 56     |
|                             | 16    | 27       | 15       | 42     |
|                             | 17    | 21       | 14       | 35     |
|                             | 18    | 11       | 12       | 23     |
|                             |       | 88       | 68       | 156    |
| Gesamte Jugend-Abteilung    |       | 519      | 464      | 983    |
| Junioren                    | 19    | 15       | 17       | 32     |
|                             | 20    | 14       | 8        | 22     |
|                             |       | 29       | 25       | 54     |
| Erwachsene                  |       | 654      | 573      | 1227   |
| Ehrenmitglieder             |       | 81       | 7        | 88     |
| Stimmberechtigte Mitglieder |       | 764      | 605      | 1369   |
| Gesamt                      |       | 1283     | 1069     | 2352   |

Leni Henze:

## Die Kinderabteilung

Zur Kinderabteilung gehören die Mitglieder bis zu 10 Jahren; das waren am Schluß des Jahres 1970 Kleinstkinder bis zu 3 Jahren = 25, Kleinkinder, die 4, 5 und 6 Jahre alt sind = 122 und 336 Kinder, die bis zu 10 Jahre alt sind. Insgesamt wurden 483 Schützlinge von uns (Frau Schlitzer, Frau Hasse, Frau Schmidt, Frau Polinski, Herrn Bernards und mir) bei Wettkämpfen, auf Reisen und im Bad betreut.

Ich danke an dieser Stelle für jede Art von Mitarbeit in der von mir geleiteten Abteilung.

Ich bin mir bewußt, daß ich mit dieser Abteilung Zubringerdienste leiste, ohne selbst „stolze Siege am laufenden Band“ melden zu können, denn die Früchte der für die Laufbahn eines Kindes wichtigen Grundlagenarbeit reifen erst nach dem 10. Lebensjahr. Immer wieder bin ich an jedem Jahresende traurig, daß ich meine Besten zur Schülerabteilung abgeben muß, aber das ist nun einmal nicht zu ändern. Andererseits freue ich mich riesig über die Fortschritte und Erfolge, die meine früheren Schützlinge nach dem 10. Lebensjahr erreichen, und ein wenig buche ich im Stillen von einer Meisterschaft oder einem Rekord meiner früheren Schützlinge auch auf mein Konto.

So regelmäßig wie ein Jahr abläuft, läuft auch unsere Arbeit. Wir beginnen alle zwei Monate mit Neulingen bis zu 6 Jahren, die bei uns schwimmen lernen wollen. Die Eltern, die darüber hinaus damit die sportliche Laufbahn ihres Kindes beginnen wollen, sind größer an Zahl, als im allgemeinen angenommen wird. In Lehrgängen für fortgeschrittene Kinder wird diese leistungssportlich interessierte Gruppe weiter geschult, und aus diesem Kreis kommt dann der gesamte sportliche Nachwuchs für unseren Verein. Daher stammt wohl auch der größte Teil unserer neuen Mitglieder.

Wir haben im Jahre 1970 noch nicht optimal arbeiten können, denn das Lehrbecken in unserer Schwimmsportstätte wurde nicht fertig, und im großen Sportbecken muß ich um jede Schwimmbahn und jede Stunde „kämpfen“, denn Gerhard Hetz und Orjan Madsen sind für ihre Schützlinge mindestens so leistungsfreudig, wie ich es für meine Kleinen bin.

Alle drängen in die begehrten Stunden zwischen 16.00 und 18.00 Uhr, die allen Müttern am liebsten sind. Wir werden da alle, die Mütter und die Trainer, einige „Opfer“ bringen müssen, um uns zu arrangieren. Ich hoffe, daß wir im Jahre 1971 bessere Verhältnisse haben werden, zumal dann, wenn das Lehrbecken für Kleinkinder und Kinder benutzt werden kann.

Für meine Abteilung hat es 1970 einige Wettkampfgelegenheiten gegeben. Es waren nach meiner Vorstellung zu wenig, und das mag sich 1971 bessern.

Die Wettkampfergebnisse wurden zumeist in unsere Klubnachrichten aufgenommen; nach der Eltern und meiner Meinung etwas zu stiefmütterlich.

Der absolute Höhepunkt des Jahres war die vom Verein finanziell großzügig unterstützte Reise nach Italien, die unseren Kindern in der Gemeinschaft Gleichaltriger in und um Genua eine der schönsten Gegenden von Italien zeigte und unserem Verein den Pokal für den besten ausländischen Klub einbrachte.

In der heutigen Zeit, wo nur noch Sensationen „pressereif“ sind, paßt (obwohl es keine Sensation sein soll), daß wir in der Chronik festhalten: „Nicole Hasse

ist mit 5 Jahren die jüngste Schwimmpaßinhaberin in Deutschland". Die Überreichung dieses Passes durch unseren Präsidenten Dr. Riegel, einen Tag nach seiner Amtsübernahme, unterstreicht das Außergewöhnliche an dieser Leistung.

Mir bleibt die Hoffnung, daß die Arbeit mit den Kindern im Jahre 1971 verstärkt werden kann; den Nutzen daraus wird der gesamte Klub haben.

Magda Liessem:

## **Jahresbericht der Abteilung Kunst- und Synchronschwimmen**

Im Jahre 1970 nahmen wir an folgenden Lehrgängen, Meisterschaften, Bad-eröffnungen und Schwimmveranstaltungen teil:

14. u. 15. 2.

Sechs Schwimmerinnen nahmen an einem Lehrgang des Westdeutschen Schwimmverbandes in Bielefeld teil. Als Lehrbilder hatte die Leiterin Frau Friebe zwei Amerikanerinnen verpflichtet, die uns Synchronschwimmen in Vollendung vorführten. Die jungen Damen kamen von einem College, wo nur Synchronschwimmen und was dazu gehört, wie Gymnastik und Ballett, Choreographie, Kostümkunde usw. gelehrt wird. Wenn sie ihr Studium beendet haben, gehen sie in alle Welt, um Synchronschwimmen zu lehren. Sie hatten einen lehrreichen Film mitgebracht; was wir darin zu sehen bekamen, war unvergleichbar mit deutschen Leistungen. U. a. zeigte eine Achtergruppe eine Vorführung derart synchron und exakt, wie es nur auf Colleges möglich ist, wo nichts anderes gelehrt wird als eben Synchronschwimmen. Wir haben viel gelernt, und die Mädchen haben gestaunt und gestaunt, daß derartige Leistungen überhaupt möglich sind.

11. u. 12. 4.

Mit einem Lehrgang verbunden wurden die westdeutschen Meisterschaften in Ubach-Palenberg. Seit vielen Jahren schon nehmen wir an diesen Meisterschaften mit Erfolg teil. Westdeutschland hat den stärksten Landesverband, und die Konkurrenz ist sehr groß.

Ergebnisse:

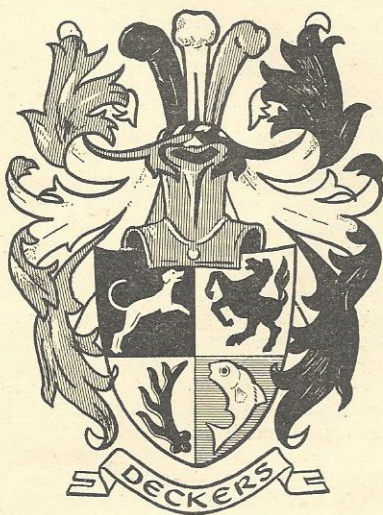
2. Platz im Achter-Figurenreigen mit Kunstschwimmen
3. Platz im Quartett „Hawaji“
4. Platz im Duett „Pariser Leben“
6. Platz im Duett „Intermezzo“
6. Platz im Solo „Rot-Impression“
7. Platz im Solo „Copra“

Über die erste Silbermedaille für acht Mädchen war die Freude groß. Wenn auch hier die Konkurrenz nicht so groß ist, so zeigt es doch nur, wie schwierig es ist, acht Mädchen auf einen Nenner zu bringen, denn die 5 Pflichtbilder und die 5 Pflichtfiguren müssen von allen Mädchen gleichzeitig ausgeführt werden.

29. 4.

Acht Darbietungen zeigten wir am Morgen und am Abend bei der Einweihung des Hardtberg-Bades in Bonn-Duisdorf. Sogar der Bonner General-Anzeiger stand hier einmal positiv zu unseren Leistungen. Diese Zeitung, die behauptet, daß Synchronschwimmen kein Sport sei!

4. 6. Wir folgten einer Einladung der Stadt Herne/Westf. zur Einweihung ihres Freizeit-Sportparks. In 5 Becken wurde Schwimmsport in allen seinen Variationen gezeigt. Ich darf wohl behaupten, daß unsere Disziplin hier den meisten Andrang hatte, denn Tausende von Menschen (15 000 Besucher wurden festgestellt) umstanden unser Becken, in dem wir 3 unserer Darbietungen vorführten.
26. 6. Zwei Vorführungen aus unserem vielseitigen Repertoire zeigten wir bei einer Hallenbad-Eröffnung in Langenberg. Heftigen Applaus gab ein dankbares Publikum.
4. 7. Anlässlich einer Schwimmveranstaltung in Oberursel führten wir einen Figurenreigen und einen „Casatschok“ vor. Auch hier waren die Zuschauer begeistert.
10. u. 11. 10. Der Deutsche Schwimmverband verpflichtete mich als Wertrichterin zu den deutschen Meisterschaften nach Wilhelmshaven. Durch den Ausfall unseres Trainings während langer Reparatur-Arbeiten im Nordbad konnte ich leider keine eigene Mannschaft melden. Es war interessant, bei den gesteigerten Leistungen als Wertrichterin tätig
- 



**Alles für Reiter und Pferd**  
**Internationale Reitmoden**  
**LEDERHOSEN**

**Deckers · 53 Bonn · Friedrichstraße 20-22**

---

zu sein. Man lernt eine richtige Relation zu den geforderten Leistungen, die wiederum für die eigene Gruppe von großer Wichtigkeit ist.

25. 10. Unsere Wasserballer baten uns während der Pause ihres Turniers in Bonn-Beuel, einige Darbietungen zu bringen. Leider war die Musikübertragung so schlecht, daß die Mädchen zum Teil ohne Musik schwimmen mußten. Es sagt schon das Wort Synchronschwimmen, daß Musik und Schwimmen synchron sein müssen.
31. 10. u. 1. 11. Eine Spitzenschwimmerin und mich als Wertrichterin hatte der Deutsche Schwimmverband nach Mannheim eingeladen. Erstmals versuchten einige Schwimmerinnen, das Diplom A, B oder C zu erwerben. Zwei Schwimmerinnen erreichten das Diplom A, zwei das Diplom B und eine das Diplom C von schätzungsweise 50 Teilnehmerinnen. Waren zu Beginn des Lehrganges die Wertungen noch recht unterschiedlich, so gelang es doch schon am zweiten Tage, durch Instruktion des Schwimmwerts für Synchronschwimmen des DSV, die Wertungen ziemlich auf einen Nenner zu bringen.
7. u. 8. 11. Mit ganz jungen Nachwuchskräften fuhr ich noch nach Bielefeld zu einem Lehrgang, den der Westdeutsche Schwimmverband einberufen hatte. Die ca. 35 Teilnehmerinnen versuchten eins der Diplome zu erreichen. Es gelang jedoch nur zwei Mädchen, das Diplom B und einem Mädchen das Diplom C zu erschwimmen. Um an die internationalen Leistungen heranzukommen, wurde sehr viel von den Mädchen verlangt, und die Wertungen fielen so kritisch aus wie noch nie.
18. 11. Für den Bezirk Köln arrangierte ihre Frauenwartin Frau Leni Henze einen Lehrgang für Synchronschwimmen und Figurenreigen im Bonner Nordbad, woran wir mit 14 Mädchen teilnahmen. Frau Henze und unsere besten Mädchen waren eifrig tätig, besonders den Anfängerinnen die Grundübungen beizubringen. Ich befaßte mich mit den Fortgeschrittenen der einzelnen Vereine und stellte für sie schon kleine Reigen zusammen, was den Mädchen sichtlich viel Spaß bereitete, denn sie waren mit großem Eifer bei der Sache. Inzwischen war ein Schwimmklub aus Berg-Gladbach einige Male bei unseren Übungsabenden zu Gast, um Aufbau und Zusammensetzung einzelner Darbietungen zu erlernen.
5. 12. In Siegburg wurde ein neues Hallenbad eingeweiht. Hier zeigten wir 3 Kür-Vorführungen, die mit viel Beifall aufgenommen wurden.
15. 12. Zum ersten Male trugen wir auch in unserer Abteilung eine Klubmeisterschaft aus, nach dem Reglement der westdeutschen Meisterschaften mit 5 Wertrichtern und ordnungsgemäßem Protokoll.

#### Ergebnisse:

Klasse A: 1. Christa Neis/Liessem  
2. Elfriede Kirschbaum/Sakowitz  
3. Heidi Hermes

Klasse B: 1. Marianne Hoenig  
2. Gerti Maringer  
3. Aletta Wipperfürth

- Klasse C: 1. Sonja Vollberg  
2. Inge Schlitzer  
3. Marie-Luise Budde

An allen Veranstaltungen nahmen außer den vorgenannten 9 Schwimmerinnen noch teil: Elke Bursch, Dorothee Dennert, Hilde Hütter, Helga Mack, Evelyn Neuse/Bonte, Elisabeth Nürnberger, Gaby Redomske, Ulrike Schal und Monika Warnusz/Streiber.

Nun noch etwas Grundsätzliches:

Seit der Eröffnung des Nordbades leite, trainiere und organisiere ich diese Abteilung allein. Bis zu diesem Zeitpunkt stand mir viele Jahre Frau Anne Bergheim mit Rat und Tat ehrenamtlich zur Seite. Leider ist sie aus vielerlei Gründen nicht mehr in der Lage, diese Tätigkeit auszuüben.

Diese Abteilung mit seinen vielerlei Aufgaben, wie Training im Wasser, Trocken-training, Einstudierung der Tänze, Wahl und Zusammensetzung der Musik, Pläne und Zeichnungen zur Ausarbeitung des Figurenreigens, Einstudierung der Pflichtfiguren, der Kürvorführungen, Entwürfe und Nähen der vielerlei Kostüme, Instandhaltung und Ausbesserung der Kostüme, Korrespondenz und Berichte und die Betreuung bei Veranstaltungen, Lehrgängen und Meisterschaften (oft das ganze Wochenende) sind für eine einzige Person eine Überforderung und übersteigt meine Kraft und Zeit erheblich.

Durch einen großen Zuwachs an jugendlichen Anfängerinnen in dieser Abteilung wären mindestens noch zwei Trainerinnen nötig; und zwar eine für die Anfängerinnen und eine für die Fortgeschrittenen. Die sogenannte Meisterklasse würde ich weiter übernehmen, weil hier die Notwendigkeit besteht, die Pflichtfiguren (108) theoretisch zu beherrschen.

Schwimmerinnen, die dieser Klasse angehören, lehnen die Aufgabe eines Trainers ab, solange sie noch selbst zu den Aktiven zählen, was auch durchaus verständlich ist.

Sollten sich keine geeigneten Kräfte finden, wäre ich, so leid es mir tut, gezwungen, meine ganze Tätigkeit aufzugeben. Ich würde es sehr begrüßen, wenn ein energischer und zuverlässiger Herr, der es auch einmal übernimmt, die Mannschaft auf Reisen und Meisterschaften zu begleiten, sich dieser Abteilung, die auch andererseits viel Freude bereitet, widmen könnte. Eine Hilfe ab und zu bringt etwas Erleichterung, aber kein System in die Mannschaft.

Es wäre schade, wenn eine Gruppe, die in vielen Städten Deutschlands, im Ausland und auf Meisterschaften so erfolgreich war, durch Überlastung einer einzigen Person aufgegeben werden müßte. Schade auch, daß dadurch die vielen Ideen für Vorführungen, Musik und Kostüme nicht realisiert werden können.

In der Fachzeitschrift „Der Deutsche Schwimmsport“ brachte Frau Käte Jakobi, München – die Mutter des deutschen Kunstschwimmens – einen recht interessanten und aufschlußreichen Artikel über Kunst- und Synchronschwimmen.

Frau Jakobi ist Leiterin und Trainerin der weltbekannten „Isarnixen“, die auf die größten Erfolge in Deutschland zurückblicken können. Da die Isarnixen einem Damenschwimmklub angehören, haben sie immer alles zur Verfügung, was zu dieser komplizierten Sportart gehört, wie Musik, Unterwasserlautsprecher, eine Lehrerin für Gymnastik und Ballett, genügend Trainerinnen usw. Darum ist es auch der Verein Deutschlands für Kunstschwimmen.

Viele Mädchen bemühen sich, in diesen Verein aufgenommen zu werden, sie stehen gewissermaßen Schlange. Sie haben also die Wahl, für alle Darbietungen reichlichen Ersatz und sind nie in Nöten, genügend Mädchen, sei es bei Meisterschaften, Schau-Vorführungen oder ganze Wasserballett-Abende, beisammen zu haben. In diesem Klub ist niemand überlastet, alle Arbeit ist regelrecht verteilt und es fehlt niemals an geschulten und fachlichen Kräften. Sie haben ein – durch viele Jahre erworbenes – System, ausgezeichnete Trainingsmöglichkeiten für Anfänger, Fortgeschrittene und die Meisterklasse.

Nicht zuletzt wurde dies alles erreicht, weil sie mit ihren großartigen Leistungen in alle Welt eingeladen werden, fast schon auf allen Kontinenten zu Gast waren und überall mit Ehren überschüttet werden.

Trotz allen Bemühungen ist es bisher noch keinem anderen Verein gelungen – vielleicht annähernd nur von Osnabrück und Eschweiler – derartige Leistungen in seiner Vielfalt hervorzubringen.

Die Schwierigkeiten sind fast überall gleich. Es fehlt an allem, was in München selbstverständlich ist. Auch bei der Presse haben sie die Anerkennung, die auch ihr Teil dazu beiträgt, ihre Leistungen ins rechte Licht zu rücken!

In ihrem Bericht empfiehlt Frau Jakobi allen Vereinen, sich mehr für diese Schwimmart einzusetzen und erwähnt eine Reihe Vorteile, die jedem Klub dadurch entstehen würden.

Sie spricht besonders die Vereine an, die überhaupt noch keine Kunstschwimm-Mannschaft hat. Durch einen intensiven Aufbau sollen natürlich auch möglichst viele Mädchen zu Meisterschaften gemeldet werden.

Damit nun nicht nur für die „Schau“ trainiert wird, sondern auch für Meisterschaften, wurden noch einmal die Diplome A, B und C neu aufgegriffen.

In Holland können schon jetzt nur solche Mädchen an Meisterschaften teilnehmen, die zuvor das schwierige Diplom A erworben haben. In Deutschland ist es noch nicht so weit. Es würden wohl nur sehr wenige Mädchen an unseren Meisterschaften teilnehmen können, wenn sie zuvor das Diplom A erwerben müßten. Die wahrscheinlich zu geringe Beteiligung an Meisterschaften läßt dieses Diplom A bei uns noch nicht als Pflicht erscheinen. Es ist verständlich, wenn man bedenkt, welch meisterliches Können für dieses Diplom A erforderlich ist und wie wenige es bisher erreicht haben; zumal ein Durchschnitt von 6,0 Punkten dafür verlangt wird.

Nur wer die Lehrgänge erlebt hat und die Praxis kennt, weiß, wie unendlich schwierig es ist und wie peinlich genau heute Pflichtfiguren ausgeführt werden müssen. Es ist auch so, daß sehr wenige junge Mädchen das Talent besitzen, sie nach Vorschrift auszuführen, zumal es 78 verschiedene Figuren gibt, mit allen Variationen sogar 108. Leider glauben auch viele Mädchen, auf Anhieb eine Figur zu können. Es sieht ja so einfach aus, und wenn sie die Schwierigkeit erkannt haben, fehlt ihnen die Ausdauer, und sie geben auf, ehe sie richtig begonnen haben.

Bei einem Lehrgang in Bielefeld konnten z. B. von 35 Mädchen aus Vereinen, die schon viele Jahre Kunstschwimmen betreiben, nur ein einziges das Diplom B und zwei das Diplom C erwerben. Geschweige, daß eines das Diplom A geschafft hätte. Wir Wertrichterinnen werden, um das internationale Niveau zu erreichen, vom deutschen Kunstschwimmwart zur sehr kritischen Bewertung angehalten.

Damit sich auch unsere Mädchen mit den Pflichtfiguren der Diplome auseinandersetzen können, habe ich sie bereits notiert und die Zettel verteilt. Wer noch keine

## *Ihre Fachgeschäfte*

für Krawatten  
Oberhemden  
Modische Herrenartikel

*Willi Hau · Bonn*

Wenzelgasse 7 · Sternstraße 51

Immer moderne Neuheiten

IM DIENSTE DER SCHÖNHEIT

*Hermann Fuhr*

Damen- und Herrensalon - Parfümerie

B O N N

Adenauerallee 60 - Fernruf 59411

## *Ring* - Restaurant

Inh. Karl Kienlein

Das gutbürgerliche Speiserestaurant  
Vereinszimmer Bundeskegelbahn

BONN AM FRANKENPLATZ - Telefon 53470

Treffpunkt der Schwimmsportfreunde

*Ihr Fachgeschäft*  
für Herren-Hüte und Mützen

*Hut Weber*  
*Bonn*

Markt Ecke Bonngasse

**FERDINAND MÜLLER - BONN**

**Baubeschläge**

**BKS**

**OGRO**

Angelbisstraße 17 - Ruf 52500

Notiz bekommen hat, soll sich bei mir melden. Das Diplom A kann nur auf Lehrgängen vom Deutschen Schwimmverband abgenommen werden. In Zukunft sollen jährlich drei solcher Lehrgänge stattfinden. Das Diplom B und C kann dagegen auf Landesebene absolviert werden.

Karl-Heinz Gierschmann:

## **Wasserball 1970**

Wir begannen das neue Jahr als Spitzenreiter der Bezirksliga und beendeten die Winterrunde 1969/1970 als ungeschlagener Tabellenführer. Wir befanden uns also in einer guten Ausgangsposition für die Sommerrunde, für die wir uns den Aufstieg in die Landesliga vorgenommen hatten.

Durch Umbau des Melbbades konnten wir leider nicht so früh mit dem Freiwassertraining beginnen, so daß die Umstellung auf die Freiwassersaison schwerfiel.

Zur Vorbereitung auf die sommerliche Punktjagd unternahmen wir vom 15. 5. bis 24. 5. eine Wettkampfreise, die uns in die Schweiz und nach Italien führte. In Lugano absolvierten wir Spiele gegen die Schweizer A- und B-Mannschaft und gegen den SC Lugano. Geplante Spiele in Genua und Monaco wurden leider abgesagt. Nach einigen Urlaubstagen konnte dann die Sommerrunde beginnen.

Nachdem in einigen Spielen bis zum Schlußpfiff gezittert werden mußte, konnten wir unsere Spitzenposition behaupten und stiegen somit in die Landesliga auf.

Danach nahmen wir an einem internationalen Turnier in Werne teil, wo wir mit viel Pech nur den dritten Platz belegen konnten.

Eine teilweise Revanche gelang uns dann beim 1. internationalen Turnier des SV Beuel, wo wir Pokalsieger wurden und wertvolle Preise gewannen.

Die Winterrunde in der Landesliga begann nicht vielversprechend; denn durch teilweisen Trainingsrückstand und durch Fehlen einzelner Spieler bei entscheidenden Spielen sind wir am Ende der Tabelle zu finden.

Hoffen wir, daß bei einer intensiven Vorbereitung auf die Sommerrunde 1971 in dieser Saison bessere Ergebnisse erzielt werden.

Zum Abschluß möchte ich an dieser Stelle allen Dank sagen, die durch Spenden und sonstige Unterstützungen uns die Wasserballfahrt 1970 ermöglicht haben.

Manfred Schuhmann, Schwimmverein Würzburg 05 e. V.:

## **Wie kann eine Wasserballmannschaft aus dem Schattendasein hinter Spitzenschwimmern herausgeführt werden?**

Will man diese Frage richtig beantworten, so ist es sehr schwer, gerade im Fall Bonn eine Analyse zu erstellen, die den Anspruch auf ausschließlich richtig erheben könnte. Sicherlich ist eine erfolgreiche Schwimm-Mannschaft niemals ein Hindernis für den Verein, auch eine erfolgreiche Wasserballmannschaft auf die Beine zu stellen. Schwimmen und Wasserball sind zwei grundverschiedene Sportarten, so verschieden wie z. B. Spiel und Sport, wenn man von der Betätigung des Menschen

auf sportlichen Gebieten spricht. Zu welchem Ziel immer solche Anstrengungen unternommen werden, das einzige Spiel, das der Schwimmsport zu vergeben hat, verdient Respekt und sollte ernstgenommen werden.

Unser utilitaristisches Denken, das auf raschen Gewinn aus ist, läßt uns auf diesem Sektor oft über hektische Anläufe selten hinauskommen. Die Begabtesten gewisser Sportzweige, hier Schwimmen und Wasserball, geraten ohnehin schon im jüngsten Alter in den Zirkel von Angebot und Nachfrage. Und sehr oft sind die Eltern oder Vereinsschwimmtrainer daran schuld, daß man zu Hause nur vom Schwimmsport und Leistungssport spricht und dem Wasserball keinerlei Beachtung und Bedeutung zumißt. Hier, und nur hier wäre der Hebel anzusetzen.

Der junge sportbegeisterte Mensch (zwischen 9 und 11 Jahren) sollte beim Eintritt in den Verein auch dem Spiel und somit dem Wasserballspiel zugeführt werden. Dies ist in der jetzigen Zeit nicht immer einfach. Bedenken sollte man, daß die heutige Jugend das Ballgefühl im allgemeinen vermißt. Dies ist kein Wunder, wenn man die Entwicklung der letzten Jahre berücksichtigt, in denen die Stadtkinder keinerlei Gelegenheit haben, auf Plätzen und Straßen dem runden Leder nachzujagen. Man muß Geduld mit diesen Kindern haben und sollte zu gleichen Anteilen schwimmen und Balltraining lehren. Dabei mündet, was im Spielerischen aufspringt, auf die natürliche Weise in sportliche Ambition. Der höhere Einsatz bringt gleichsam höheren Gewinn, d. h. ein besseres Ergebnis. Über mehr oder weniger Begabung findet dieser oder jener gerade durch das ergänzende Spiel, durch das Zusammenspiel, zur Selbsterfahrung und Selbstbestätigung. Und auch in diesem Bereich, der Entscheidung für eine Rolle in einer Mannschaft, führt die freie Entscheidung zur freiwilligen Einordnung in ein System der Mannschaft. Und dies ist vielleicht der große Vorteil, wenn man sich entschließt, Wasserballer zu werden, denn hier wird nicht mit der Uhr gemessen, sondern entscheidend sind Bewegung und Cleverness und oft Glück. Deshalb sind auch oft Enttäuschungen schwer zu ertragen, aber sie formen den Menschen.

Wasserball ist eine olympische Sportart und eines der schönsten Kampfspiele, die es gibt. Hier wird der ganze Körper gefordert. Oft vergleicht man Wasserball mit dem Eishockey: die Härte des Handballspiels ist ebenso nötig wie der Spielwitz des Fußballspielers. Und weil diese Sportart eben so schwer zu erlernen ist, muß man auch sehr viel Geduld mitbringen. Ich würde Ihnen raten, Ihre Landesliga-Mannschaft weiter so spielen zu lassen und ganz unten neu anzufangen; sich darüber im klaren zu sein, daß man mit Durchschnittsschwimmern niemals eine große Wasser-



WALTER *Schemuth*  
ELEKTROMEISTER

**BONN, Maxstraße 68 · Telefon 38800**

Elektro - Radio - Fernsehen - Beleuchtung

ballmannschaft auf die Beine stellen kann. Wenn Sie nach Jahren der Aufbauarbeit besonders auf den kurzen Kraulsprints zumindest gleich schnelle Wasserballer in Ihrem Verein haben, dann haben Sie mit der Entwicklung Schritt gehalten. Nur überragende Schwimmer werden gute Wasserballer. Schauen Sie nach den Vereinigten Staaten. Dort ist es absolut keine Seltenheit, daß Wasserballspieler aus Spitzenmannschaften einen Schnitt mit 56 Sek. über 100 m Kraul bewältigen.

Wenn man solch eine Mannschaft im Verein hat, werden selbst die Schwimmer nicht mehr respektlos vom Wasserball sprechen. Plötzlich werden auch viele Skeptiker zu Freunden des Wasserballsports. Um dies zu erreichen, müßte man meiner Meinung nach folgendes konsequent anwenden: Vorab mit einem erfahrenen Trainer, vier bis fünf Übungsstunden in der Woche, dazu eine Handvoll eifrige Jungs, 5-10 Wasserbälle, 2 Wasserballtore. Damit läuft ein sinnvolles Training an.

Das Spielerreservoir sollte innerhalb eines Jahres verdreifacht werden, damit eine Talentsuche möglich ist. Dabei ist es wichtig, brauchbaren Nachwuchs bald von den eifrigen aber nicht vielversprechenden Talenten zu trennen. Man stellt A-, B- und C-Gruppen auf und ergänzt die einzelnen Gruppen durch Neuzugänge. Trainingsfaule sind problemlos, weil sie immer wieder ersetzt werden können. Der Hang zur Spitze wird innerhalb dieses Kollektivs sehr bald Leistungen hervorbringen, von denen man am Anfang nur träumen konnte. Mit fortschreitendem Alter (14 Jahre) sollte schon ein tägliches Training von ca. 2 1/2 Stunden absolviert werden. Hierbei spielt das Schwimmtraining eine bedeutende Rolle. Hier muß hart gearbeitet werden, in allen Lagen, die der Schwimmsport kennt und darüber hinaus sollten andere, fremde Übungen im Wasser trainiert werden. Ich denke an Wassertreten, an das schnelle Wechseln der Schwimmlage während einer Spurtstrecke, ich denke an Kraftübungen im Wasser und Bewegungsübungen nach vorwärts, seitwärts, rückwärts. Schneller Antritt und wieder schneller Stopp. Dies alles verlangt einen ganzen Athleten, der viel Kondition mitbringen muß und darüber hinaus ein perfekter Ballartist sein soll. Das tägliche Training soll so aufgebaut werden, daß sich Körper und Geist immer wieder erholen können. Nicht die Dauer der Übung, sondern der jähe Einsatz bis zur Leistungsgrenze ist entscheidend.

Vielleicht helfen diese Tips und meine gutgemeinten Ratschläge für den Aufbau einer Mannschaft in Bonn. Ich würde mich darüber sehr freuen.

Hartwig Hamm:

## **SSF-Schwimmer engagieren sich im In- und Ausland – ein sportliches Kaleidoskop**

### **a) 1.-27. Februar 1971: Australienreise unserer Besten**

Hauptsächlich als Belohnung für die guten Leistungen deutscher Schwimmer bei den letztjährigen Europameisterschaften in Barcelona war die einmonatige Wettkampfreise der Nationalmannschaft durch Neuseeland und Australien gedacht – durch den Härtesten, als der dieser Trip offiziell bezeichnet wurde, fielen die meisten jedenfalls. Auch von den sechs Schwimmern, die sich Tag für Tag in in unserer Trainingsstätte auf große Aufgaben vorbereiten und die zu den Teilnehmern an diesem sicher großen Erlebnis gehörten, konnten nicht alle jedesmal glänzen.

Werner Lampe, dem man vorher die meisten Vorschußloorbeeren gegeben hatte, ging nach gutem Beginn in Neuseeland bei den entscheidenden Rennen nicht

topfit ins Wasser und mußte seine Hoffnung, den Europarekord über 800 m Kraul zurückzuholen, fürs erste begraben. Seine besten Leistungen: 56,4 über 100 m Kraul, 2 : 01,7 über 200 m, 4 : 11,9 über 400 m, 8 : 43,7 über 800 m und 17 : 12,8 über 1500 m Kraul. – Auf manchen der 12 Starts fanden die Schwimmer die etwa 35 cm längere 55y-Bahn vor.

Europameister Hans Lampe begann schwach und fing sich auch später nur schwer. Nach seiner Blinddarmoperation hatte er zwar fast wieder seine alte Schnelligkeit wiedergefunden, doch mit der Kondition haperte es noch. 59,6 waren seine beste Leistung über 100 m Delphin.

Norbert Verweyen war in Brisbane besonders stark, als er mit 1 : 02,5 und 2 : 15,4 auf den Rückenstrecken seine Bestzeiten fast erreichte. Gerhard Schiller zeigte sich nach seiner Blinddarmoperation wieder erholt und schaffte einmal die 100 m Kraul in 54,7. Auf den längeren Strecken kam er dagegen noch nicht so gut zurecht.

Ernst Speidel enttäuschte trotz eines gewissen Trainingsrückstandes nicht und kam über 100 m Kraul bis auf 56,1. Walter Mack war der einzige Bonner, der sogar zu einer neuen Bestzeit kam. Über 100 m Delphin steigerte er sich auf 1 : 00,5. Seine besten anderen Ergebnisse: 200 m Delphin 2 : 12,5, 400 m Kraul 4 : 28,5, 1500 m Kraul 17 : 42,4, 100 m Kraul 57,6.

#### b) 14. Februar 1971: Klubkampf bei Rhenania Köln

Einen interessanten ersten Kräftevergleich bildete der Klubkampf des SV Rhenania Köln im Kölner Agrippabad. Unsere Mannschaft unterlag in der Endabrechnung nur dem Mannschaftsdoppelmeister Wasserfreunde Wuppertal, die genau so wie wir auf die besten Leute verzichten mußten. Dieser Erfolg noch vor Köln, Dortmund und Düsseldorf ist vor allem auf die Leistungen der Damen zurückzuführen, die bis auf eine knappe Niederlage in der Rückenstaffel alle Rennen gewannen. Sabine Robra, Helga Mack, Helga Niemann und Gisela Domasik gewannen ihre Einzelrennen.

Bei den Herren hielten sich unsere Schwimmer in den Einzelrennen auch noch recht gut. Rolf Keppeler und Peter Mack wurden Zweite, Josef Gerhartz und Dirk Stabenow Dritte. In den Staffeln machte sich allerdings bemerkbar, daß die jungen Schwimmer von Orjan Madsen noch nicht weit genug sind, um in den Sprinterstaffeln mit den Älteren mithalten zu können. Vorletzte und letzte Plätze ließen uns am Schluß hinter Wuppertal zurückfallen. Punkte-Endstand: 1. Wuppertal 166, 2. Bonn 140, 3. Köln 134, 4. Dortmund 114, 5. Düsseldorf 47, 6. Köln II 44.

#### c) 14. Februar 1971: Bezirksmeisterschaften der Jahrgänge 1958 und jünger

Veranstalter Blau-Weiß Godesberg war etwas überfordert mit der Ausrichtung der Bezirksjahrgangsmeisterschaften der Jahrgänge 1958 und jünger. An einem einzigen Nachmittag mußten weit mehr als 100 Läufe abgewickelt werden, und das wurde am Schluß trotz zügigen Ablaufs für Zuschauer, Betreuer und vor allem die Aktiven selbst etwas viel. Trotzdem wurde manch gute Leistung gezeigt.

Unser Verein schnitt dabei weitaus am erfolgreichsten ab; begünstigt durch die Tatsache, daß Rhenania Köln und SSG Köln nicht am Start waren. Rund 20mal waren unsere jungen Schwimmerinnen und Schwimmer auf Platz 1 zu finden, und auch sonst lagen sie meist ganz weit vorn. Die Namen unserer Sieger: Jan

Hanke, Bernd Lochmann, Lars Zenker, Uwe Werkhausen, Uwe Münz, Ingo Gaßmann, Nicole Hasse, Myriam Dumont, Yvonne Rosenthal, Sabine Rettig, Susanne Schäfer, Christiane Wagner.

d) **28. Februar 1971: Bezirksmeisterschaften der Jahrgänge 1951–1957**

Auch in Bergisch-Gladbach, wo die älteren Schwimmerinnen und Schwimmer des Bezirks Köln ihre Jahrgangsbesten ermittelten, tat sich einiges. Erfolgreicher als unser Klub war hier Rhenania Köln, die mit ihren Spitzenschwimmern angetreten war, während bei uns die Aktiven, die bei Hetz trainieren, erst eine Woche später zum ersten Mal in der laufenden Saison ernsthaft ins Wasser gingen, nachdem der Kölner Klubkampf ein Aufgalopp gewesen war.

So vertraten die Schützlinge von Orjan Madsen die Bonner Farben, und das recht ansprechend. Die besten Leistungen zeigte Gisela Domasik (Jahrgang 1957) mit 1 : 21,9 und 2 : 57,9 auf den Bruststrecken. Aber auch andere errangen Siege, so z. B. Konrad Grambach, Michael Klehm, Manfred Baumann, bei den Mädchen Barbara Titz und Hildegard Schütze, die sich erstmals über 200 m Delphin versuchte.

e) **5.–7. März 1971: Internationales Schwimmfest in Bremen**

Das Internationale Schwimmfest in Bremen brachte wieder eine Reihe hochklassiger Leistungen, und auch die deutschen Schwimmer, nach der Australienreise nicht so ausgebrannt, wie man es befürchten konnte, mischten kräftig mit. Von unseren Schwimmern überzeugte am meisten Werner Lampe, der über 1500 m Kraul den Rekord des in den USA trainierenden Hans Faßnacht um dreieinhalb Sekunden auf 16 : 08,2 steigerte. Über 400 m verbesserte Werner sich auf 4 : 02,37, und über 200 m schwamm er glänzende 1 : 54,66. Auch die vierte Kraulstrecke ging an einen Bonner: Über 100 m siegte Gerhard Schiller mit mehr als einer Sekunde Vorsprung in 52,86. Die 200 m schwamm er noch in 1 : 56,76. Der erkrankte Norbert Verwey und Ernst Speidel, der ein Ingenieurstudium in München beginnt, mußten zu Hause bleiben. Dafür zeigte sich Hans Lampe wieder in besserer Form, mußte sich aber mit 57,87 noch einmal Lutz Stoklasa beugen. Walter Mack stellte auf den Delphinstrecken mit 59,68 und 2 : 09,54 (Platz 2) neue persönliche Bestzeiten auf.

Von denen, die zu Hause geblieben waren, war Helga Niemann die stärkste: Sie verbesserte sich auf 2 : 29,03 über 200 m Rücken und 5 : 26,73 über 400 m Lagen und ließ beide Male Helga Mack hinter sich. Sabine Robra und Josef Gerhartz konnten gleichfalls überzeugen. Dirk Stabenow und Rolf Keppeler hatten Startverbot.

f) **6./7. März 1971: Bezirksmeisterschaften**

Die Schützlinge von Orjan Madsen bestritten allein den Bonner Anteil an den Bezirksmeisterschaften in Wesseling, und das mit großem Erfolg: Sechs Titel holten die Schwimmerinnen nach Bonn. Zweimal war Denise Rosenthal erfolgreich, über 400 m Kraul mit ausgezeichneten 5 : 15,1 und überraschend auch über 100 m in 1 : 07,9. Gleichfalls Doppelmeisterin wurde auch die Brustschwimmerin Gisela Domasik, über 200 m Lagen siegte Barbara Titz in guten 2 : 47,2, und zu guter Letzt holte sich Hildegard Schütze das Delphinschwimmen mit 1 : 20,1. Die jungen Schwimmerinnen und Schwimmer belegten eine Reihe weiterer guter Plazierungen, die Arbeit mit den Nachwuchsaktiven trägt jedenfalls gute Früchte.

**g) 13./14. März 1971: Jugendländerkampf Deutschland-Italien**

In der Jugendnationalmannschaft der Jahrgänge 1956 und jünger, die in Bologna gegen Italien schwamm, standen aus unserem Verein die beiden „Helgas“, Helga Mack und Helga Niemann. Helga Mack zeigte über 100 m Delphin eine starke Leistung, als sie sich in 1 : 11,3 nur von der italienischen Europameisterschaftsdritten über 800 m Kraul, Novella Calligaris, schlagen ließ. Noch besser schlug sich Helga Niemann, die sich über 100 m Rücken auf ausgezeichnete 1 : 10,4 steigerte und auch über 200 m Rücken wertvolle Punkte für die deutsche Mannschaft holte.

**h) 19.-21. März 1971: Westdeutsche Meisterschaften**

An vier verschiedenen Orten ermittelte Schwimmer-Westdeutschland in diesem Jahr die Meister und Jahrgangsbesten zur gleichen Zeit. In Gladbeck waren die Erwachsenen-Meisterschaften – die Jugendlichen, die hier starteten, verzichteten auf die Jahrgangstitel, und das taten dann auch einige unserer Schwimmer, um wenigstens gegen ernsthafte Konkurrenz zu schwimmen.

So kam Sabine Robra als Zweite über 800 m Kraul in 10 : 08,5 auf Deutschen Jahrgangsrekord und wurde über 200 m Kraul Zweite in 2 : 18,4 und über 400 m Kraul Dritte in 5 : 01,3. Zwei Vizemeisterschaften holte sich Josef Gerhartz mit 1 : 05,3 bzw. ausgezeichneten 2 : 16,6 im Rückenschwimmen. Gleichfalls Zweite wurden Dirk Stabenow über 200 m Delphin mit 2 : 14,9 und Monika Buse über 400 m Lagen mit 5 : 47,3. Dritte Plätze belegten außerdem die beiden Herrenstaffeln, Thomas Hoenig über 200 m Brust und Peter Mack über 1500 m Kraul, der auch über 100 m Kraul mit 56,9 und 200 m Delphin mit 2 : 19,2 stärker denn je war. Rolf Keppeler steigerte sich auf 55,4. Gerd Lüghausen war auf den Kraulstrecken gleichfalls enorm verbessert.



**HELMUT QUENEL**

**Hoch- und Tiefbau**

**53 BONN-BEUEL**

Weinheimstraße 31

• Telefon 4 3437

In Dortmund starteten die Jugendlichen und Junioren, vertreten durch nur eine kleine Schar von SSF-Schwimmern. Am besten schnitten hier Konrad Grambach und Michael Klehm ab, mit Plätzen zwischen Drei und Sechs.

Oberhausen sah die Jüngsten, auch hier ein dritter Platz für die Schützlinge von Frau Henze durch Uwe Werkhausen und weitere Plazierungen im Vorderfeld. Titel gab es allerdings nur in Bielefeld, wo Orjan Madsen mit seinen SSF-Schülern 14mal „absahnte“. Die besten waren Jan Hanke, Manfred Baumann, Uwe Münz, die Zwillingsschwester Rosenthal, Myriam Dumont, Jasmin Fegert, Barbara Titz, Hildegard Schütze, Tordis Grüner und die Brustschwimmerinnen Gisela Domasik, Marion Klemen, Clivia Stroh und Brigitte Marshall.

## Franz Pfenning an Frau Henze:

Bonn, den 9. 12. 1970

Sehr verehrte, liebe Frau Henze!

Da ich nicht weiß, ob Sie die beigelegte LSB-Zeitung bereits besitzen, – wenn nicht, wäre es jammerschade – schicke ich sie Ihnen sicherheitshalber zu.

Sie enthält einen großen Bericht über das Kleinkinderschwimmen in Bonn und das verdiente Lob Ihrer Arbeit. Mehrmals wurde ich bereits auf diesen Bericht hin außerhalb Bonns angesprochen, ein Beweis, welches Aufsehen das Bonner Modell allorts findet. Zum besseren Verständnis mußte ich den Außenstehenden jedoch jedesmal erläutern – und das war und ist meine ehrliche Ansicht –, „das beste Vorhaben und die beste Idee sind ohne Wert, wenn die Praktiker fehlen. Wir haben in Bonn nun mal das große Glück, zwei Leiterinnen zu haben, die mit viel, viel Liebe zum Kind das sogenannte „pädagogische Eros“ mitbringen, das jeder Lehrer haben sollte, aber nur wenige besitzen. Dieser Eigenschaft ist neben dem schwimmerischen Können, dem großen Idealismus und dem pädagogischen Geschick der Erfolg zuzuschreiben.“ Noch kürzlich habe ich Bürgerm. Reimann, Ludwigshafen, auf die diesbezüglichen Fragen das gleiche gesagt und ihn gewarnt, das Kleinkinderschwimmen in die Hand eines Bademeisters zu geben. Er war mir dankbar für diesen Rat und will sich um eine Leiterin mit den genannten Eigenschaften bemühen. Ob er sie finden wird, ist natürlich die große Frage.

Bei solchen Anfragen wird mir immer wieder bewußt, wie dankbar wir hier in Bonn sein müssen. Wie dankbar die Kinder sind, das habe ich oft genug erlebt und gehört. Bei Ihrer Einstellung ist das sicherlich Ihr schönster Lohn. – Anfang der Woche habe ich das Presseamt gebeten, mit der örtlichen Presse Termine zur gemeinsamen Besichtigung der laufenden Kleinkinderschwimmkurse abzustimmen, damit die Bonner Öffentlichkeit immer wieder auf Ihre vorbildliche und gemeinnützige Arbeit aufmerksam gemacht wird und die „Propheten auch im eigenen Land“ einmal respektiert werden.

Sie dürfen versichert sein, sehr verehrte, liebe Tante Leni, daß ich zu den Dankbarsten zählen möchte!

In aufrichtiger Verehrung und Dankbarkeit bin ich mit herzlichen Grüßen auch an den Mitvater der Idee!

Ihr  
gez. Franz Pfenning  
Sportreferent der Stadt Bonn

## Wir begrüßen neue Mitglieder

Unsere Geschäftsstelle überrascht uns erfreulicherweise mit der Bekanntgabe der Namen neuer Mitglieder.

Wir begrüßen die Damen und Herren, Mädchen und Jungen herzlich und hoffen, daß sie sich bei uns wohlfühlen werden:

Hans Jürgen Bäumchen, Dr. Helmut Becher, Hans-Jürgen Becker mit Frau Rosemarie und Tochter Patrizia, Helmut Berckel mit Frau Marlis und Kindern Liane und Wal-

---

Kommen Sie zu unserer

### **FRAUENGYMNASTIK**

mittwochs von 20.00 bis 22.00 Uhr

Klara-Schumann-Schule, Loestraße

..... und anschließend  
zu einem guten Glas Bier in die Gaststätte

**„REGINA“**

Inh.: Fritz Wiemann

**Bonner Talweg 22 - 53 BONN - Telefon 34523**

**Tisch wird wie bisher reserviert**

**Kurfürsten Pils**



**Kurfürsten Alt**

**Kurfürsten Kölich**

ter, Engelbert Binder mit Frau Baerbel und Töchtern Ina und Anja, Alexander Blesgen, Curt Boehler mit Frau Irene, Elisabeth Böttger, Uwe Born, Hans-Peter Bröhl, Alfred Burgardt mit Kindern Ruthild, Gunhild und Claus, Detlef Cohnen, Manfred Dahmann mit Frau Ursula und Sohn Wolfgang, Brigitta Drosdziok, Mareike Emons, Gerhard Fernengel mit Frau Brigitte und Kindern Ulrike, Martin, Matthias und Dorothee, Horst Finkentey, Dr. Ludwig Flachskampf mit Frau Marianne und Sohn Frank Arnold, Eckhard Foreitnik mit Frau Ursula, Rolf Fraenkel, Rudi Frietsch mit Frau Elisabeth und Söhnen Jörg und Guido, Christiane Frings, Anneliese Fritz, Guenther Fuchs mit Frau Carin und Kindern Martina, Oliver und Gloria, Hannelore Gantner, Rita Gasper mit Tochter Anja, Hans Goertz mit Frau Maria und Tochter Angela, Harald Gräf mit Frau Juanita, Wilhelm Gut, Wolfgang Hartmann mit Frau Brigitte, Margarete Haseroth, Martina Hegner, Wolfgang Heinz, Heinz Hoefelmann mit Kindern Barbara und Wolfgang, Peter Homscheid, Bernadette Hudalla, Hans von Hünerbein mit Frau Maria und Töchtern Maria und Andrea, Heinz Huismann mit Frau Christa, Toni Jansen mit Frau Ria und Kindern Martin, Ute und Monika, Anita Jex, Dr. Helmut Jung mit Frau Elisabeth und Kindern Barbara und Claudia, Hubert Kampmann, Paul Kautenberger mit Frau Walburga und Kindern Lieselotte und Rolf, Gudrun Klein, Manfred Klotz, Volker Kniest, Alfred Krebs mit Frau Marianne und Töchtern Andrea und Renate, Franka Krick, Dieter Lehmann, Heinz Lütz mit Frau Monika, Margret Luhmer mit Sohn Peter, Klaus Luppä mit Frau Bärbel und Töchtern Silke und Kerstin, Wolfgang Mau, Rainer Mazurek, Friedrich Melzer mit Frau Renate, Theodor Müller mit Frau Christine und Kindern Monika, Hermann-Josef und Barbara, Frank Müller-Werth mit Frau Ute, Josef Nolden mit Frau Renate und Töchtern Jutta und Barbara, Karl-Heinz Oedekoven, Erwin Paegelow mit Sohn Wolfgang, Petra Paul, Dr. G. Peuser, Werner Quantius mit Frau Heidi, Alexander Ramscheid mit Frau Ingetraud und Söhnen Markus und Thomas, Wilma Rasch, Ute Reisinger mit Sohn Dirk, Mathias Riffeler mit Frau Ilse, Wolfgang Rückert mit Frau Pia und Sohn Markus, Hans Rummel mit Frau Erna, Helmut Sack, Brigitte und Michael Sack, Hubertus Schäfer mit Frau Renate und Tochter Gabriela, Georg Schappert mit Frau Mathilde und Sohn Lothar, Georg Schenk mit Frau Gertrud und Sohn Jochen, Hiltrud Schilling mit Kindern Harald und Annette, Hans Schlösser mit Frau Margret und Söhnen Alexander und Thomas, K. H. Schmalzgräber mit Frau Gerda und Sohn Ralph, Anton Schmitz, Walter Schön mit Frau Ille und Töchtern Sabine und Corinna, Guido Schorr, Wolfgang Schüller mit Frau Margret und Söhnen Uwe und Klaus, Ferdi Simon, Ingeborg Skornia mit Söhnen Richard und Peter, Kurt Speelmanns, Edith Stein, Karl Steinig mit Frau Helene, Istvan Szepesi, Heinz Thoma mit Frau Gisela und Kindern Eike und Dirk, Axel Trinks, Hans Vollberg mit Frau Ella, Johann Voosen mit Frau Margarete, Beatrice Weck, Klaus Weidner, Horst Werner mit Frau Hannelore und Söhnen Frank und Ralf, Dr. Gerhard Westerhoff, Rolf Winter, Walburga Winzen mit Tochter Angela, Sebastian Wislperger mit Frau Berta und Sohn Ulrich, Uwe Wolf, Anna Wurzing, Mario Zündorf.

## Persönliches

### a) „Runde“ Geburtstage

In nächster Zeit feiern einige unserer älteren Klubmitglieder einen sog. „runden“ Geburtstag. Die Beteiligten wissen, was das heißt. Aus naheliegenden Gründen mögen wir die Jahrgänge im einzelnen nicht nennen. Dessen ungeachtet: Den nachstehend genannten Damen und Herren herzlichen Glückwunsch und alles Gute für weitere Lebensjahre.



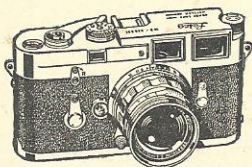
KAROSSERIEREPARATUREN  
EINBRENNLACKIERUNG  
UNFALL-FINANZIERUNG  
GARAGEN - TANKSTELLE

**BONN, Heerstraße 34 · Ruf 33510**

## **ALBERT OPPERMANN**

**Zentralheizungen · Ölfeuerungen  
Gasheizungen**

Fernsprecher: 232537 **BONN** Burbacher Straße 13a



Schwimmsportfreund sei **schlau**  
kauf bei

**FOTO-BLAU**  
NIEDECKEN & CO  
**BONN · Sternstraße 4**

|                        |           |
|------------------------|-----------|
| Hermann Friedrich      | 9. März   |
| Erwin Paegelow         | 30. März  |
| Hildegard Wiesenrode   | 2. April  |
| Walter Hennen          | 2. April  |
| Emma Gellermann        | 9. April  |
| Franz Pohl             | 10. April |
| Gisela Bartz           | 13. April |
| Ernst Weigelt          | 16. April |
| Gertrud Papies         | 18. April |
| Victor Towara          | 18. April |
| Josef Hansen           | 28. April |
| Willi Bolz             | 30. April |
| Dr. Gerhard Westerhoff | 6. Mai    |
| Georg Lülsdorf         | 18. Mai   |
| Hans Moeslein          | 19. Mai   |
| Helene Probst          | 23. Mai   |
| Karl Hieronymi         | 26. Mai   |
| Else Wagner            | 30. Mai   |

b) Hochzeit von Rosemarie Staffel und Karl-Heinz Gierschmann

Am 6.3.1971 heirateten in Königswinter das damalige Fräulein Rosemarie Staffel, Tochter unseres verehrten Vizepräsidenten Wilhelm Staffel, und Herr Karl-Heinz Gierschmann, Leiter der Wasserballabteilung.

Wir versäumen nicht, von uns aus noch einmal daran zu erinnern und wünschen Herrn und Frau Gierschmann sowie beiden Elternhäusern das Beste.

---

## Hinweis auf Redaktionsschluß

Redaktionsschluß für die nächsten Klubmitteilungen ist der

10. Juni 1971.

## Termine!

17. / 18. 4.: Eurovisions-Fünfländerkampf – DSV-Jahrgangsmeisterschaften, Junioren in Unna, Jugend in Gladbeck, Schüler in Gelsenkirchen – Westdeutsche Meisterschaften im Synchronschwimmen
21. 4.: Jahreshauptversammlung, 19.30 Uhr Beethovenhalle
24. / 25. 4.: DMS-Entscheidung in Offenbach
30. 4. / 1. 5.: Internationales in Blackpool, Start in Israel
13. – 16. 5.: DSV-Verbandstag in Borkum
16. 5.: SSF–1. SC Düsseldorf II, 10.30 Uhr Melbbad
17. 5.: SSF–Bayer 08 Uerdingen, 19 Uhr Melbbad
24. 5.: Aegir Uerdingen III–SSF, 20 Uhr Waldseebad
26. 5.: 1. SC Düsseldorf II–SSF, 18.45 Uhr Niederrheinstadion
3. 6.: Post Köln–SSF, 19.15 Uhr Müngersdorfer Stadion
5. 6.: SSF–Post Köln, 19 Uhr Melbbad
5. / 6. 6.: Deutsche Jugendmeisterschaften im Synchronschwimmen
12. – 15. 6.: Internationale Schwedische Woche
13. 6.: SSF–Krefeld 93, 11 Uhr Melbbad
19. / 20. 6.: Vermutlich Deutsche Hochschulmeisterschaften
21. 6.: Krefeld 93–SSF, 19.30 Uhr Hubert-Houben-Kampfbahn
22. 6.: SC Hürth–SSF, 19.15 Uhr Erftstadt–Lechenich
25. 6.: Bayer 08 Uerdingen–SSF, 19.30 Waldseebad
26. / 27. 6.: Bezirksmeisterschaften – Großer Preis von Wuppertal
27. 6.: SSF–SC Hürth, 10.30 Uhr Melbbad
30. 6.: SSF–Aegir Uerdingen III, 19.30 Uhr Melbbad
1. – 5. 7.: Einladung nach Kanada
3. / 4. 7.: Euro-Trophäe in Utrecht
10. / 11. 7.: Internationales Jugendschwimmfest in Darmstadt – Grand Prix de Paris
13. / 14. 7.: Internationales in Berlin
17. / 18. 7.: Turnier der Nationen in Wien
20. – 22. 7.: Sieben-Hügel-Schwimmen in Rom
31. 7. / 1. 8.: Internationales Jugendschwimmfest in Genua (58 und jünger)
7. – 14. 8.: Deutsche Meisterschaften in Wattenscheid